

# Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik zur Landtagswahl am 2. Februar 2003

Nach den Vorschriften des Niedersächsischen Landeswahlgesetzes ist das Ergebnis der Landtagswahl statistisch auszuwerten. Dabei sind als spezielle Form der Wahlstatistik aus dem Ergebnis der Landtagswahl in ausgewählten Wahlbezirken repräsentative Wahlstatistiken zu erstellen. Im Gegensatz zur allgemeinen Wahlstatistik, die im Wesentlichen die Zahl der Wahlberechtigten, der Wählerinnen und Wähler, der gültigen und ungültigen Stimmen sowie der für die einzelnen Wahlvorschläge abgegebenen Stimmen erfasst, werden bei der repräsentativen Wahlstatistik in ausgewählten Wahlbezirken Zahlen über das Wahlverhalten (Wahlbeteiligung und Stimmabgabe) der Wählerschaft nach Geschlecht und Altersgruppen ermittelt. Darüber hinaus sind Aussagen über die Zusammensetzung der Wählerschaft der zur Wahl angetretenen Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen möglich.

Die zur Auswertung der repräsentativen Stichprobe herangezogenen Wahlbezirke (Stichprobenwahlbezirke) für die Untersuchung der Wahlbeteiligung und der Stimmabgabe der Wählerinnen und Wähler nach Alter und Geschlecht umfasste 223 von 8 469 Wahlbezirken (ohne Briefwahlbezirke). Für die Auswahl der Stichprobenwahlbezirke war nach dem Landeswahlgesetz vorgeschrieben, dass diese wenigstens 300 Wahlberechtigte umfassen mussten. Diese Regelung trägt dem Gebot der Anonymität der repräsentativen Wahlstatistik Rechnung und garantiert die Wahrung des Wahlgeheimnisses. Mit durchschnittlich 809 Wahlberechtigten je Wahlbezirk wurde die Mindestzahl erheblich überschritten, sodass das Wahlverhalten von 180 345 oder 3 % der Wahlberechtigten ermittelt werden konnte.

## Methodische Hinweise

Um Erkenntnisse über die Wahlbeteiligung der wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger zu gewinnen, wurden nach dem Wahltag durch die Gemeinden die Wählerverzeichnisse der Stichprobenwahlbezirke nach der Zahl der männlichen und weiblichen Wahlberechtigten, Wähler und Nichtwähler und nach zehn Geburtsjahrgruppen ausgezählt, die annähernd folgenden Altersgruppen entsprechen:

Geburtsjahrgruppe	Ungefähre Altersgruppe
1983 bis 1985	18 bis unter 21 Jahre
1979 bis 1982	21 bis unter 25 Jahre

1974 bis 1978	25 bis unter 30 Jahre
1969 bis 1973	30 bis unter 35 Jahre
1964 bis 1968	35 bis unter 40 Jahre
1959 bis 1963	40 bis unter 45 Jahre
1954 bis 1958	45 bis unter 50 Jahre
1944 bis 1953	50 bis unter 60 Jahre
1934 bis 1943	60 bis unter 70 Jahre
1933 und früher	70 Jahre und älter

Für die Untersuchung der Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht erhielten die in den Stichprobenwahlbezirken wählenden Personen Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdrucken, die das Geschlecht und die Zugehörigkeit zu einer der fünf vorher festgelegten Geburtsjahrgruppen bzw. Altersgruppen ausweisen:

Unterscheidungsaufdruck auf dem Stimmzettel	Ungefähre Altersgruppe
A. Mann, geb. 1979 bis 1985	18 bis unter 25 Jahre
B. Mann, geb. 1969 bis 1978	25 bis unter 35 Jahre
C. Mann, geb. 1959 bis 1968	35 bis unter 45 Jahre
D. Mann, geb. 1944 bis 1958	45 bis unter 60 Jahre
E. Mann, geb. 1943 und früher	60 Jahre und älter
F. Frau, geb. 1979 bis 1985	18 bis unter 25 Jahre
G. Frau, geb. 1969 bis 1978	25 bis unter 35 Jahre
H. Frau, geb. 1959 bis 1968	35 bis unter 45 Jahre
I. Frau, geb. 1944 bis 1958	45 bis unter 60 Jahre
K. Frau, geb. 1943 und früher	60 Jahre und älter

Durch diese Zusammenfassung von Altersgruppen wurden Rückschlüsse auf die Stimmabgabe einzelner Wählerinnen und Wähler ausgeschlossen und der Wahrung des Wahlgeheimnisses Rechnung getragen. Die anonyme statistische Auswertung erfolgte durch die Gemeinden, örtlich und zeitlich getrennt von der Ergebnisermittlung am Wahltag durch die Wahlvorstände.

Bei der Bewertung des Repräsentationsgrades der Stichprobenergebnisse zur Landtagswahl am 2. Februar 2003 ist zu beachten, dass Stimmen der Briefwählerinnen und Briefwähler nicht in die Auswertung einbezogen sind und sich insoweit bei dem Vergleich des Repräsentativergebnisses mit dem endgültigen Gesamtergebnis Abweichungen ergeben können, die nicht nur durch Zufallsfehler der Stichprobe bedingt sind.

## Übersicht 7: Gesamtergebnis und Repräsentativergebnis der Landtagswahl 2003

Bezeichnung	Gesamtergebnis				Repräsentativergebnis (ohne Briefwahl)		Abweichung des Repräsentativergebnisses vom Gesamtergebnis in %-Punkten			
	mit Briefwahl		ohne Briefwahl		Erststimmen	Zweitstimmen	mit Briefwahl		ohne Briefwahl	
	Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen			I	II	I	II
1. Wahlberechtigte	6 023 636		x		180 345					
2. Darunter ohne Sperrvermerk "Wahrschein"	5 508 976		5 508 976		165 060					
3. Wählerinnen und Wähler	4 036 017		3 549 126		104 761					
4. Wahlbeteiligung	67,0 <sup>2)</sup>		64,4 <sup>3)</sup>		63,5 <sup>3)</sup>		-3,5		-0,9	
5. Ungültige Stimmen	58 812	52 008	53 894	49 056	1 659	1 483				
%	1,5	1,3	1,5	1,4	1,6	1,4	0,1	0,1	0,1	0,0
6. Gültige Stimmen	3 977 205	3 984 009	3 495 232	3 500 070	103 102	103 278				
davon entfallen auf:										
SPD	1 441 971	1 330 156	1 283 509	1 183 073	38 245	35 479				
%	36,3	33,4	36,7	33,8	37,1	34,4	0,8	1,0	0,4	0,6
CDU	2 077 689	1 925 055	1 816 729	1 677 845	52 875	48 876				
%	52,2	48,3	52,0	47,9	51,3	47,3	-0,9	-1,0	-0,7	-0,6
GRÜNE	234 414	304 532	201 510	264 655	6 082	7 787				
%	5,9	7,6	5,8	7,6	5,9	7,5	0,0	-0,1	0,1	-0,1
FDP	176 862	323 107	152 701	283 941	4 758	8 447				
%	4,4	8,1	4,4	8,1	4,6	8,2	0,2	0,1	0,2	0,1
Sonstige <sup>1)</sup>	46 269	101 159	40 783	90 556	1 142	2 689				
%	1,2	2,5	1,2	2,6	1,1	2,6	-0,1	0,1	-0,1	0,0

<sup>1)</sup> Sonstige: Erststimmen: PDS, BüSo, GRAUE, REP, FAMILIE, PBC, Schill, EB. - Zweitstimmen: PDS, GRAUE, REP, ödp, PBC, Schill. - <sup>2)</sup> Wählerinnen und Wähler 3. in % von 1. - <sup>3)</sup> Wählerinnen und Wähler 3. in % von 2.

Wie die folgende Übersicht in Verbindung mit den Angaben der Übersicht 7 zeigt, ist das Repräsentativergebnis hinsichtlich der Stimmabgabe für die SPD relativ höher als das endgültige Ergebnis. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Wählerschaft der SPD, wie auch bei vorausgegangenen Wahlen, weniger häufig an der Briefwahl teilnahm als die Wählerinnen und Wähler der übrigen Par-

teien. Mit einem Zuwachs gegenüber 1998 von 3,4 Prozentpunkten kann aber auch bei der SPD-Wählerschaft ein zunehmendes Interesse an der Briefwahlteilnahme festgestellt werden. Der Trend zur Wahlteilnahme durch Briefwahl, bei einem gleichzeitigen Rückgang der Wahlbeteiligung, setzte sich bei der Wählerschaft aller Parteien auch bei dieser Landtagswahl unvermindert fort.

## Übersicht 8: Briefwähleranteile

Wahlvorschläge	Von 100 Wählern <sup>1)</sup> nebenstehender Wahlvorschläge waren Briefwähler bei der Landtagswahl in Niedersachsen					
	Erststimmen		Veränderung in %-Punkten	Zweitstimmen		Veränderung in %-Punkten
	2003	1998		2003	1998	
SPD	11,0	7,6	+3,4	11,1	7,7	+3,4
CDU	12,6	10,3	+2,3	12,8	10,5	+2,3
GRÜNE	14,0	11,8	+2,2	13,1	11,9	+1,2
FDP	13,7	11,3	+2,4	12,1	10,1	+2,0
Sonstige	11,9	9,4	+2,5	10,5	8,2	+2,3
<b>Insgesamt</b>	<b>12,1</b>	<b>9,1</b>	<b>+3,0</b>	<b>12,1</b>	<b>9,1</b>	<b>+3,0</b>

<sup>1)</sup> Wählerinnen und Wähler mit gültigen Stimmen.

## Wahlbeteiligung und Nichtwähler

Bei den 15 bisher in Niedersachsen durchgeführten Landtagswahlen wurde nur das erste Landesparlament im Jahre 1947 (65,1 %) mit einer unter der diesjährigen (67,0 %) Wahlbeteiligung liegenden Quote gewählt. Das deutlich gesunkene Wahlinteresse am 2. Februar 2003 führte gegenüber der Landtagswahl 1998 zu einer um 6,8 Prozentpunkte geringeren Stimmenabgabe.

An diesem Rückgang waren nach den repräsentativ ermittelten Daten Frauen und Männer aller Altersgruppen

beteiligt (Übersicht 9), wobei mit Ausnahme der über 60-Jährigen die rückläufige Wahlbeteiligung aller übrigen Altersgruppen zwischen 8,6 und 14,4 Prozentpunkten auffällig war (Übersicht 10). Bemerkenswert ist dabei, dass es den Parteien offensichtlich nicht gelungen ist, bei den jüngeren Wählern bis unter 30 Jahren das Interesse für eine Wahlteilnahme zu wecken. Hier lag die Wahlbeteiligung zwischen 40,9 % und 46,4 % und damit gegenüber dem Wahljahr 1998 deutlich unter 50 % der Wahlberechtigten dieser drei Altersgruppen, wobei die Altersgruppe der 21- bis unter 25-jährigen Frauen mit lediglich 38,1 % die geringste Wahlmotivation aufwies.

**Übersicht 9: Wahlberechtigte, Wählerinnen und Wähler, Wahlbeteiligung und Nichtwähler bei den Landtagswahlen in Niedersachsen am 1. März 1998 und am 2. Februar 2003 nach Altersgruppen und Geschlecht aufgrund von Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte <sup>1)</sup> insgesamt				Darunter mit Wahlscheinvermerk <sup>2)</sup>				Wähler <sup>3)</sup> (ohne Briefwähler)		Wahl- beteiligung <sup>4)</sup>		Nichtwähler <sup>5)</sup>			
	1998		2003		1998	2003	1998	2003	1998	2003	1998	2003	1998	2003	1998	2003
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl		%		Anzahl		%		Anzahl		%	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
<b>Männer und Frauen</b>																
unter 21	4 992	2,7	4 929	2,7	141	209	2,8	4,2	2 821	2 066	58,2	43,8	2 030	2 654	41,8	56,2
21 - 25	9 047	4,9	9 672	5,4	494	550	5,5	5,7	4 466	3 728	52,2	40,9	4 087	5 394	47,8	59,1
25 - 30	14 565	8,0	11 440	6,3	830	781	5,7	6,8	7 776	4 941	56,6	46,4	5 959	5 718	43,4	53,6
30 - 35	19 416	10,6	14 748	8,2	1 025	853	5,3	5,8	11 821	7 564	64,3	54,4	6 570	6 331	35,7	45,6
35 - 40	18 614	10,2	19 107	10,6	790	1 129	4,2	5,9	12 221	10 602	68,6	59,0	5 603	7 376	31,4	41,0
40 - 45	16 006	8,7	18 602	10,3	771	1 191	4,8	6,4	11 055	10 701	72,6	61,5	4 180	6 710	27,4	38,5
45 - 50	15 268	8,3	15 589	8,6	851	1 085	5,6	7,0	10 897	9 471	75,6	65,3	3 520	5 033	24,4	34,7
50 - 60	28 532	15,6	26 610	14,8	2 114	2 273	7,4	8,5	21 320	17 551	80,7	72,1	5 098	6 786	19,3	27,9
60 - 70	26 858	14,7	29 495	16,4	2 162	2 999	8,0	10,2	20 450	20 686	82,8	78,1	4 246	5 810	17,2	21,9
70 und mehr	29 878	16,3	30 153	16,7	3 761	4 215	12,6	14,0	18 530	17 451	70,9	67,3	7 587	8 487	29,1	32,7
<b>Insgesamt</b>	<b>183 176</b>	<b>100</b>	<b>180 345</b>	<b>100</b>	<b>12 939</b>	<b>15 285</b>	<b>7,1</b>	<b>8,5</b>	<b>121 357</b>	<b>104 761</b>	<b>71,3</b>	<b>63,5</b>	<b>48 880</b>	<b>60 299</b>	<b>28,7</b>	<b>36,5</b>
<b>Männer</b>																
unter 21	2 442	2,8	2 515	2,9	58	99	2,4	3,9	1 437	1 098	60,3	45,4	947	1 318	39,7	54,6
21 - 25	4 496	5,2	4 816	5,6	231	245	5,1	5,1	2 249	1 996	52,7	43,7	2 016	2 575	47,3	56,3
25 - 30	7 396	8,5	5 708	6,6	423	399	5,7	7,0	3 953	2 471	56,7	46,5	3 020	2 838	43,3	53,5
30 - 35	9 804	11,3	7 437	8,6	511	454	5,2	6,1	5 940	3 747	63,9	53,7	3 353	3 236	36,1	46,3
35 - 40	9 525	11,0	9 842	11,4	439	546	4,6	5,5	6 160	5 429	67,8	58,4	2 926	3 867	32,2	41,6
40 - 45	8 153	9,4	9 383	10,9	405	588	5,0	6,3	5 621	5 396	72,5	61,4	2 127	3 399	27,5	38,6
45 - 50	7 809	9,0	7 838	9,1	413	522	5,3	6,7	5 522	4 744	74,7	64,8	1 874	2 572	25,3	35,2
50 - 60	14 253	16,4	13 445	15,6	999	1 103	7,0	8,2	10 772	8 878	81,3	71,9	2 482	3 464	18,7	28,1
60 - 70	12 878	14,8	14 307	16,6	1 020	1 433	7,9	10,0	9 982	10 136	84,2	78,7	1 876	2 738	15,8	21,3
70 und mehr	10 047	11,6	10 999	12,7	1 121	1 453	11,2	13,2	7 028	7 282	78,7	76,3	1 898	2 264	21,3	23,7
<b>Zusammen</b>	<b>86 803</b>	<b>100</b>	<b>86 290</b>	<b>100</b>	<b>5 620</b>	<b>6 842</b>	<b>6,5</b>	<b>7,9</b>	<b>58 664</b>	<b>51 177</b>	<b>72,3</b>	<b>64,4</b>	<b>22 519</b>	<b>28 271</b>	<b>27,7</b>	<b>35,6</b>
<b>Frauen</b>																
unter 21	2 550	2,6	2 414	2,6	83	110	3,3	4,6	1 384	968	56,1	42,0	1 083	1 336	43,9	58,0
21 - 25	4 551	4,7	4 856	5,2	263	305	5,8	6,3	2 217	1 732	51,7	38,1	2 071	2 819	48,3	61,9
25 - 30	7 169	7,4	5 732	6,1	407	382	5,7	6,7	3 823	2 470	56,5	46,2	2 939	2 880	43,5	53,8
30 - 35	9 612	10,0	7 311	7,8	514	399	5,3	5,5	5 881	3 817	64,6	55,2	3 217	3 095	35,4	44,8
35 - 40	9 089	9,4	9 265	9,9	351	583	3,9	6,3	6 061	5 173	69,4	59,6	2 677	3 509	30,6	40,4
40 - 45	7 853	8,1	9 219	9,8	366	603	4,7	6,5	5 434	5 305	72,6	61,6	2 053	3 311	27,4	38,4
45 - 50	7 459	7,7	7 751	8,2	438	563	5,9	7,3	5 375	4 727	76,6	65,8	1 646	2 461	23,4	34,2
50 - 60	14 279	14,8	13 165	14,0	1 115	1 170	7,8	8,9	10 548	8 673	80,1	72,3	2 616	3 322	19,9	27,7
60 - 70	13 980	14,5	15 188	16,1	1 142	1 566	8,2	10,3	10 468	10 550	81,5	77,4	2 370	3 072	18,5	22,6
70 und mehr	19 831	20,6	19 154	20,4	2 640	2 762	13,3	14,4	11 502	10 169	66,9	62,0	5 689	6 223	33,1	38,0
<b>Zusammen</b>	<b>96 373</b>	<b>100</b>	<b>94 055</b>	<b>100</b>	<b>7 319</b>	<b>8 443</b>	<b>7,6</b>	<b>9,0</b>	<b>62 693</b>	<b>53 584</b>	<b>70,4</b>	<b>62,6</b>	<b>29 361</b>	<b>32 028</b>	<b>29,6</b>	<b>37,4</b>

<sup>1)</sup> Ohne Anzahl der Wahlberechtigten nach § 19 Abs. 2 NLWO (selbständige Wahlscheine). - <sup>2)</sup> Spalten 7 und 8: Spalte 5 in % von Spalte 1 bzw. Spalte 6 in % von Spalte 3. - <sup>3)</sup> Nur Anzahl der Wählerinnen und Wähler mit Stimmvermerk im Wählerverzeichnis (ohne Briefwähler). - <sup>4)</sup> Anzahl der Wählerinnen und Wähler in % der Anzahl der Wahlberechtigten ohne Wahlscheinvermerk (Briefwähler bleiben unberücksichtigt). - <sup>5)</sup> Wahlberechtigte ohne Stimm- oder Wahlscheinvermerk.

Bei Betrachtung der Daten aus der repräsentativen Wahlstatistik bestätigen sich zunächst Erkenntnisse, die für alle seit 1959 (erste Repräsentativerhebung bei Landtagswahlen in Niedersachsen) galten. Auch bei der Landtagswahl am 2. Februar 2003 war die Wahlbeteiligung der Männer (64,4 %) relativ höher als die der Frauen (62,6 %). Sie nahm, die jüngste und die älteste Altersgruppe ausgenommen, mit zunehmenden Alter bei beiden Geschlechtern gleichfalls wieder zu. In der Altersgruppe der 60- bis unter 70-Jährigen war mit 78,1 % die höchste Beteiligungsquote aller Altersgruppen zu verzeichnen. Geringere Wahlbeteiligungen bei den 70 Jahre und älteren Wahlberechtigten korrespondieren wie auch bei früheren Wahlen mit höheren Beteiligungen dieser Altersgruppe bei der Briefwahl (siehe Anteil der Wahlscheininhaber in Übersicht 9) und sind kein Indiz für ein geringeres Wahlinteresse.

Übersicht 10: Veränderung der Wahlbeteiligung

Alter von ... bis unter... Jahren	Veränderung der Wahlbeteiligung von der Landtagswahl 1998 zur Landtagswahl 2003 in Niedersachsen		
	insgesamt	Männer	Frauen
	%-Punkte		
18 - 21	-14,4	-14,9	-14,1
21 - 25	-11,3	-9,0	-13,6
25 - 30	-10,2	-10,2	-10,3
30 - 35	-9,9	-10,2	-9,4
35 - 40	-9,6	-9,4	-9,8
40 - 45	-11,1	-11,1	-11,0
45 - 50	-10,3	-9,9	-10,8
50 - 60	-8,6	-9,4	-7,8
60 - 70	-4,7	-5,5	-4,1
70 und mehr	-3,6	-2,4	-4,9
<b>Insgesamt</b>	<b>-7,8</b>	<b>-7,9</b>	<b>-7,8</b>

Das durch die Wahlenthaltung demonstrierte Desinteresse an der politischen Willensbildung in Niedersachsen wird durch die Zahl der nach den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik ermittelten Nichtwähler deutlich. Insgesamt 36,5 % der Wahlberechtigten aller Altersgruppen blieben der Landtagswahl 2003 fern. Im Vergleich zur Landtagswahl 1998 (28,7 %) nahm ihr Anteil um 7,8 Prozentpunkte zu.

Ausgehend von den Repräsentativergebnissen (siehe Übersicht 9) war der Nichtwähleranteil bei den 21- bis unter 25-Jährigen bedeutend höher als in allen anderen Altersgruppen, wobei die Frauen dieser Altersgruppe mit 61,9 % den höchsten Nichtwähleranteil aller Altersgruppen und Geschlechter zu verzeichnen hatten. Im Vergleich zu vorangegangenen Wahlen ist auch bei der Landtagswahl 2003 der Nichtwähleranteil bei den Frauen (insgesamt 37,4 %) relativ höher als bei den Männern (insgesamt 35,6 %).

## Ungültige Stimmen

Mit 1,5 % ungültiger Erst- und 1,3 % ungültiger Zweitstimmen (endgültiges Wahlergebnis) hat sich der Anteil ungültiger Stimmen gegenüber der Landtagswahl 1998 um 0,3 bzw. 0,1 Prozentpunkte leicht verringert. Nach den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik ergaben sich auch bei der diesjährigen Landtagswahl in Bezug auf die ungültig abgegebenen Stimmen sowohl geschlechts- als auch altersspezifische Unterschiede. Der Anteil der von Frauen abgegebenen ungültigen Erststimmen (49,7 %) lag mit -0,6 Prozentpunkten nur geringfügig unter dem Männeranteil (50,3 %), bei den Zweitstimmen hingegen übertraf der Frauenanteil (54,9 %) den der Männer (45,1 %) um 9,8 Prozentpunkte. Wähler, die 45 Jahre und älter waren, wählten relativ häufiger ungültig (Erststimmen 70,3 %; Zweitstimmen 73,2 %) als die 18 bis unter 45-Jährigen, wobei Frauen im Alter ab 45 Jahren zu diesen Ergebnissen in stärkerem Maße beigetragen haben als Männer dieses Alters. Ein Ergebnis, das auch bei vorangegangenen Landtagswahlen festgestellt worden war. Nach den Gründen ausgezählt, sind ungültige Stimmen am Häufigsten durch leergebliebene oder durchgestrichene Stimmzettel aufgetreten (Übersicht 11).

Übersicht 11: Ungültige Stimmen nach Ungültigkeitsgründen bei der Landtagswahl 2003 nach der repräsentativen Wahlstatistik

Gründe für die Ungültigkeit von Stimmen auf den Stimmzetteln - EStS: Erststimmenseite des Stimmzettels - - ZStS: Zweitstimmenseite des Stimmzettels -	Ungültig abgegebene Stimmen in %		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Erst- und Zweitstimme ungültig davon:	42,5	43,1	41,9
EStS und ZStS leer oder durchgestrichen	20,8	21,9	19,8
EStS leer oder durchgestrichen, ZStS mehrere Kreuze	4,9	4,6	5,2
ZStS leer oder durchgestrichen, EStS mehrere Kreuze	5,4	4,8	5,9
EStS und ZStS mehrere Kreuze	8,3	8,2	8,5
Eine Seite leer oder durchgestrichen, auf der anderen Seite sonstige Ursachen	1,2	1,3	1,0
EStS und ZStS sonstige Ursachen	1,9	2,4	1,5
Ungültige Erst- und gültige Zweitstimme davon:	32,7	36,3	29,5
EStS leer oder durchgestrichen	30,2	33,7	27,1
EStS mehrere Kreuze	2,2	2,1	2,3
Sonstige Ursachen	0,3	0,5	0,2
Ungültige Zweit- und gültige Erststimme davon:	24,8	20,6	28,6
ZStS leer oder durchgestrichen	22,5	18,6	26,1
ZStS mehrere Kreuze	2,2	1,9	2,5
Sonstige Ursachen	0,0	0,1	-
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## Stimmabgabe – Erststimme

Die Zahl der Erststimmen entscheidet darüber, welche Wahlkreisbewerberinnen und Wahlkreisbewerber durch Direktmandat in den Niedersächsischen Landtag gewählt werden. Dabei erhält das Mandat, wer in dem entsprechenden Landtagswahlkreis die meisten Stimmen (relative Mehrheit) auf sich vereinigt.

Von den am 2. Februar 2003 abgegebenen Erststimmen entfielen 52,2 % auf die CDU, ein Anteil, mit dem 91 von 100 Wahlkreisen direkt gewonnen werden konnten. Zu diesem Erfolg haben nach dem Ergebnis der repräsentativen Auswertung Wählerinnen und Wähler der Altersgruppen 25 bis unter 35 Jahre sowie 60 Jahre und älter mit jeweils deutlich mehr als 50 % der gültigen Erststimmen in besonderer Weise beigetragen (Übersicht 12). Eine beachtliche Präferenz erhielt die CDU hierbei von den Männern (55,9 %) und den Frauen (54,3 %), die 60 Jahre und älter waren.

Die SPD, die 36,3 % der Erststimmen erhielt, büßte gegenüber 1998 74 Direktmandate ein und gewann nur noch in 9 Wahlkreisen je ein Direktmandat. Dabei waren nach der repräsentativen Auswertung mit einem durchschnittlichen Verlust von 13 Prozentpunkten gegenüber 1998 Verluste bei allen Altersgruppen und beiden Geschlechtern zu verzeichnen. Weit überdurchschnittliche Einbußen musste die SPD bei der weiblichen und männlichen Wählerschaft der Altersgruppe 25 bis unter 35 Jahre mit 21,7 Prozentpunkten hinnehmen.

## Stimmabgabe – Zweitstimme

Die beim Wahlgang angekreuzten gültigen Zweitstimmen bilden die Grundlage für die Errechnung der Sitzverteilung der Parteien im Niedersächsischen Landtag. Ihrer Anzahl wird daher größerer Bedeutung beigemessen als der Zahl der gültigen Erststimmen.

Bei der Landtagswahl am 2. Februar 2003 bewirkten die von der Wählerschaft getroffenen Entscheidungen durch den deutlichen Wahlerfolg der CDU und den Wiedereinzug der FDP als drittstärkste Partei in den Landtag einen Regierungswechsel in Niedersachsen zu Gunsten einer „schwarz-gelben“ Koalition (siehe hierzu Seite 435).

An diesem Wandel der politischen Kräfteverhältnisse waren Frauen und Männer aller Altersgruppen beteiligt (Übersicht 13); für die CDU konnten ausnahmslos Stimmenzuwächse registriert werden, die bei den Wählerinnen (+21,0 Prozentpunkte) und Wählern (+21,8 Prozentpunkte) im Alter von 25 bis unter 35 Jahren besonders gravierend ausfielen.

Übersicht 12: Wähler <sup>1)</sup> (in %) bei der Landtagswahl in Niedersachsen am 2. Februar 2003 - Erststimmen - nach Parteien, Altersgruppen und Geschlecht aufgrund von Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik

Alter von ... bis unter ... Jahren	Von 100 Wählern der vorstehenden Altersgruppe und folgendem Geschlecht wählten				
	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	Sonstige <sup>2)</sup>
	<b>Insgesamt</b>				
18 - 25	32,9	49,5	9,1	6,5	1,9
25 - 35	30,8	52,2	8,6	6,4	1,9
35 - 45	36,3	47,3	10,2	4,9	1,4
45 - 60	39,1	49,1	6,3	4,4	1,1
60 und mehr	38,8	55,0	1,8	3,7	0,5
<b>Insgesamt</b>	<b>37,1</b>	<b>51,3</b>	<b>5,9</b>	<b>4,6</b>	<b>1,1</b>
	<b>Männer</b>				
18 - 25	32,1	50,4	8,4	6,8	2,3
25 - 35	30,2	53,8	7,1	6,4	2,4
35 - 45	36,1	48,9	8,2	5,0	1,8
45 - 60	39,1	49,9	5,4	4,3	1,3
60 und mehr	38,0	55,9	1,5	3,9	0,8
<b>Zusammen</b>	<b>36,6</b>	<b>52,2</b>	<b>5,1</b>	<b>4,7</b>	<b>1,4</b>
	<b>Frauen</b>				
18 - 25	33,9	48,6	9,8	6,2	1,6
25 - 35	31,4	50,7	10,1	6,3	1,4
35 - 45	36,5	45,6	12,2	4,7	1,1
45 - 60	39,1	48,4	7,1	4,6	0,8
60 und mehr	39,5	54,3	2,1	3,6	0,4
<b>Zusammen</b>	<b>37,6</b>	<b>50,4</b>	<b>6,7</b>	<b>4,5</b>	<b>0,8</b>

<sup>1)</sup> Wählerinnen und Wähler mit gültiger Erststimme. - <sup>2)</sup> PDS, BüSo, GRAUE, REP, FAMILIE, PBC, Schill, EB.

Im Vergleich zur CDU musste die SPD hohe Verluste hinnehmen, die von beiden Geschlechtern in allen Altersgruppen verursacht wurden. Die relativ höchsten Anteile an dieser Entwicklung hatten die 25- bis unter 35-Jährigen (-23,9 Prozentpunkte) sowie die 35- bis unter 45-Jährigen (-20,6 Prozentpunkte). Hierbei entschieden sich die Männer dieser beiden Altersgruppen in noch stärkerem Maße (-24,5 und -23,2 Prozentpunkte) nicht für die SPD als die gleichaltrigen Frauen (-23,4 und -18,1 Prozentpunkte).

Bei den GRÜNEN, die sich im Vergleich zu 1998 im Gesamtergebnis um 0,6 Prozentpunkte auf 7,6 % der Zweitstimmen leicht verbessern konnten, befand sich das stärkste Wählerpotential mit 11,9 % im Gegensatz zu vorangegangenen Wahlen diesmal in der Altersgruppe der 35- bis unter 45-jährigen Wählerinnen und Wähler, wobei die Wählerinnen dieser Altersgruppe sich in deutlich stärkerem Maße (13,5 %) für die GRÜNEN entschieden haben, als die gleichaltrigen Wähler (10,4 %). Auffällig sind die Verluste dieser Partei gegenüber 1998 von 3,2 Prozentpunkten bei den jüngsten Wählerinnen im Alter von 18 bis unter 25 Jahren, die durch entsprechen-

de Zugewinne von 3,4 Prozentpunkten bei den nicht gerade typischen GRÜNEN-Wählerinnen im Alter von 45 bis unter 60 Jahren ausgeglichen werden konnten. Ebenfalls in der Altersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen erzielten die GRÜNEN bei ihrer männlichen Wählerschaft die höchsten Zugewinne mit 3,2 Prozentpunkten.

Die FDP, mit einem Zuwachs im Gesamtergebnis von 3,2 Prozentpunkten gegenüber 1998 auf 8,1 % der Zweitstimmen und damit nach zwei Legislaturperioden wieder im Landtag vertreten, verdankt ihren Wahlerfolg den Stimmengewinnen in allen Altersgruppen beiderlei Geschlechts. Nach dem Repräsentativergebnis den höchsten Stimmenanteil von 10,0 % ihrer Wählerschaft erzielte die Partei bei den Männern im Alter von 60 Jahren und älter. Mit einem Stimmengewinn von 5,4 Prozentpunkten gegenüber 1998 auf 9,1 % verbuchte die FDP bei den Wählerinnen und Wählern in der Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen ihr bestes Ergebnis, woran die Männer mit 9,9 % und die Frauen mit 8,4 % beteiligt waren.

Von den in den Übersichten als „Sonstige“ bezeichneten Parteien sind in die Ermittlung der Repräsentativergebnisse die REP und die Schill-Partei einbezogen worden. Die

REP erzielten bei der diesjährigen Landtagswahl lediglich einen Stimmenanteil von 0,4 % der Zweitstimmen und damit ein gegenüber 1998 um 2,4 Prozentpunkte reduziertes Wahlergebnis. Nach den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik bestand die Wählerschaft der REP zu 73,3 % aus Männern, wobei die Altersgruppe der 35- bis unter 45-Jährigen dieses Geschlechts mit 21,2 % am Stärksten unter den Wählerinnen und Wählern dieser Partei vertreten war. Auch die erstmals in Niedersachsen angetretene Schill-Partei blieb mit 1,0 % der gültigen Zweitstimmen bedeutungslos. Von 100 Wählern dieser Partei waren ca. 66 männlichen Geschlechts. Auf die Schill-Partei entfielen 1,2 % der von 35- bis unter 45-Jährigen und 45- bis unter 60-Jährigen insgesamt abgegebenen Stimmen, bei den männlichen Wählern dieser beiden Altersgruppen waren es 1,6 %. Wählerinnen und Wähler der übrigen Altersgruppen zeigten an dieser Partei geringeres Wahlinteresse. Für alle übrigen Wahlvorschläge, die am 2. Februar 2003 an der Landtagswahl teilnahmen, erfolgt keine gesonderte Darstellung repräsentativ ermittelter Daten, da die Zahl der hierfür abgegebenen Stimmen jeweils zu gering war, um hinreichend genaue Aussagen zum Wahlverhalten treffen zu können.

**Übersicht 13: Wähler <sup>1)</sup> (in %) bei den Landtagswahlen in Niedersachsen am 2. Februar 2003 und am 1. März 1998 - Zweitstimmen - nach Parteien, Altersgruppen und Geschlecht aufgrund von Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Von 100 Wählern der vorstehenden Altersgruppe und folgendem Geschlecht wählen														
	SPD			CDU			GRÜNE			FDP			Sonstige <sup>2)</sup>		
	1998	2003	Veränderung in %- Punkten	1998	2003	Veränderung in %- Punkten	1998	2003	Veränderung in %- Punkten	1998	2003	Veränderung in %- Punkten	1998	2003	Veränderung in %- Punkten
	<b>Insgesamt</b>														
18 - 25	41,7	28,8	-12,9	31,5	45,3	+13,8	12,7	11,5	-1,2	5,1	9,0	+3,9	9,1	5,4	-3,7
25 - 35	51,9	28,0	-23,9	27,5	48,9	+21,4	11,0	9,9	-1,1	3,7	9,1	+5,4	5,9	4,1	-1,8
35 - 45	53,6	33,0	-20,6	27,8	44,9	+17,1	10,8	11,9	+1,1	3,6	6,9	+3,3	4,2	3,3	-0,9
45 - 60	50,1	35,4	-14,7	35,3	45,0	+9,7	5,4	8,7	+3,3	5,6	8,4	+2,8	3,6	2,5	-1,1
60 und mehr	44,8	37,4	-7,4	45,5	50,1	+4,6	1,8	2,8	+1,0	5,2	8,3	+3,1	2,7	1,4	-1,3
<b>Insgesamt</b>	<b>48,9</b>	<b>34,4</b>	<b>-14,5</b>	<b>35,6</b>	<b>47,3</b>	<b>+11,7</b>	<b>6,6</b>	<b>7,5</b>	<b>+0,9</b>	<b>4,7</b>	<b>8,2</b>	<b>+3,5</b>	<b>4,1</b>	<b>2,6</b>	<b>-1,5</b>
	<b>Männer</b>														
18 - 25	41,2	27,2	-14,0	32,0	45,8	+13,8	10,5	11,4	+0,9	5,3	9,2	+3,9	11,1	6,4	-4,7
25 - 35	51,5	27,0	-24,5	28,0	49,8	+21,8	9,2	8,5	-0,7	3,8	9,9	+6,1	7,5	4,8	-2,7
35 - 45	55,3	32,1	-23,2	27,1	46,1	+19,0	9,5	10,4	+0,9	3,4	7,4	+4,0	4,8	3,9	-0,9
45 - 60	51,3	35,1	-16,2	33,8	44,7	+10,9	4,9	8,1	+3,2	5,8	9,3	+3,5	4,3	2,9	-1,4
60 und mehr	46,0	36,0	-10,0	43,0	49,5	+6,5	1,6	2,6	+1,0	5,8	10,0	+4,2	3,6	1,9	-1,7
<b>Zusammen</b>	<b>50,0</b>	<b>33,3</b>	<b>-16,7</b>	<b>34,0</b>	<b>47,3</b>	<b>+13,3</b>	<b>5,9</b>	<b>7,0</b>	<b>+1,1</b>	<b>4,9</b>	<b>9,2</b>	<b>+4,3</b>	<b>5,2</b>	<b>3,2</b>	<b>-2,0</b>
	<b>Frauen</b>														
18 - 25	42,1	30,6	-11,5	31,0	44,8	+13,8	14,9	11,7	-3,2	5,0	8,8	+3,8	7,0	4,1	-2,9
25 - 35	52,4	29,0	-23,4	27,0	48,0	+21,0	12,8	11,4	-1,4	3,5	8,4	+4,9	4,3	3,4	-0,9
35 - 45	51,9	33,8	-18,1	28,6	43,7	+15,1	12,1	13,5	+1,4	3,8	6,3	+2,5	3,6	2,6	-1,0
45 - 60	48,8	35,8	-13,0	36,9	45,3	+8,4	5,9	9,3	+3,4	5,5	7,6	+2,1	2,9	2,0	-0,9
60 und mehr	43,9	38,5	-5,4	47,4	50,6	+3,2	2,0	3,0	+1,0	4,7	6,8	+2,1	2,0	1,0	-1,0
<b>Zusammen</b>	<b>47,8</b>	<b>35,4</b>	<b>-12,4</b>	<b>37,1</b>	<b>47,3</b>	<b>+10,2</b>	<b>7,3</b>	<b>8,1</b>	<b>+0,8</b>	<b>4,6</b>	<b>7,2</b>	<b>+2,6</b>	<b>3,2</b>	<b>2,0</b>	<b>-1,2</b>

<sup>1)</sup> Wählerinnen und Wähler mit gültiger Stimme. - <sup>2)</sup> 1998: DKP, DP, REP, Feministische Partei DIE FRAUEN, ödp, PBC, STATT Partei; 2003: PDS, GRAUE, REP, ödp, PBC, Schill.

## Stimmenkombination

Seit 1990 besteht bei Landtagswahlen in Niedersachsen durch das auch bei Bundestagswahlen gebräuchliche Zweistimmenwahlrecht die Möglichkeit, Erst- und Zweitstimme unterschiedlichen Parteien geben zu können. Mit diesem Stimmensplitting lassen sich taktische Wahlentscheidungen treffen, zum Beispiel im Hinblick auf mögliche Koalitionsbildungen.

Am 2. Februar 2003 hat fast jeder fünfte Wähler (18,0 %) Erst- und Zweitstimme gesplittet, wobei sich – wie schon bei den vorangegangenen Wahlen – die SPD- und CDU-

Wählerschaft weniger häufig für ein Stimmensplitting entschied, als die Wählerinnen und Wähler von FDP, GRÜNE oder „sonstigen Parteien“ (ablesbar für 2003 in den Übersichten 14a und 14b bei den diagonal gekennzeichneten Angaben). Im Vergleich zu den Wahlen seit 1990 zeigt sich, dass die Wählerinnen und Wähler zunehmend von der Kombinationsmöglichkeit Gebrauch machen (1990 = 12,8 %; 1994 = 14,7 %; 1998 = 16,0 %).

Sofern von der unterschiedlichen Stimmenvergabe Gebrauch gemacht wurde, ergaben sich bestimmte Beziehungsmuster zwischen einzelnen Parteien, wie die folgende Übersicht für die diesjährige Landtagswahl zeigt:

Wenn die Erststimme folgende Partei erhielt	dann erhielt die Zweitstimme am Häufigsten folgende Partei (siehe Übersicht 14a)	
SPD	GRÜNE	(8,8 %)
CDU	FDP	(10,1 %)
GRÜNE	SPD	(24,2 %)
FDP	CDU	(31,2 %)
„Sonstige“	CDU	(10,9 %)
Ungültige Stimmen	CDU	(15,4 %)
Wenn die Zweitstimme folgende Partei erhielt	dann erhielt die Erststimme am Häufigsten folgende Partei (siehe Übersicht 14b)	
SPD	GRÜNE	(4,1 %)
CDU	FDP	(3,0 %)
GRÜNE	SPD	(43,4 %)
FDP	CDU	(63,1 %)
„Sonstige“	CDU	(27,3 %)
Ungültige Stimmen	CDU	(17,2 %)

Nach dem Ergebnis der repräsentativen Auswertung zeigt sich, dass bei der Landtagswahl 2003 die CDU am Häufigsten vom Stimmensplitting der Wählerinnen und Wähler profitierte.

## Wählerschaft

Mit den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik lässt sich auch die Frage beantworten, wie sich die Zahl der Wähler einer bestimmten Partei nach Alter und Geschlecht zusammensetzt (Übersicht 15). Weil diese beiden Kriterien das Wahlverhalten beeinflussen, bleiben der Altersaufbau und das Geschlechterverhältnis der Bevölkerung nicht ohne Bedeutung für die Zusammensetzung der Wählerschaft der einzelnen Parteien.

Da sowohl bei der Landtagswahl am 2. Februar 2003 als auch bei der am 1. März 1998 von je 100 Wählerinnen und Wählern mehr als 50 weiblichen Geschlechts waren, müsste jede der Parteien bei annähernd gleichem Wahlverhalten jeweils von mehr Frauen als Männern gewählt worden sein. Wie schon bei der Wahl 1998 traf diese Annahme mit Ausnahme der FDP und der „sonstigen Parteien“ auf die SPD, CDU und GRÜNE auch bei der Landtagswahl 2003 zu. Auffällig ist, dass in der Wählerschaft der FDP deutlich die Männer dominierten (55 von 100) und gegenüber 1998 ein beachtlicher Zuwachs von 4,9 Prozentpunkten zu verzeichnen war. Auch hinsichtlich der Altersstruktur der Wählerschaft einzelner Parteien ergeben sich insgesamt und geschlechtsspezifisch erhebliche Unterschiede.

Übersicht 14a: Wähler <sup>1)</sup> (in %) bei der Landtagswahl in Niedersachsen am 2. Februar 2003 und am 1. März 1998 nach Stimmenkombinationen und Geschlecht aufgrund von Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik

Partei	Geschlecht	Von 100 Wählern mit Erststimme für ... wählten mit der Zweitstimme nebenstehende Partei (Vorspalte)					
		SPD	CDU	GRÜNE	FDP	Sonstige <sup>2)</sup>	Ungültige Stimmen
SPD	insgesamt	84,9	1,8	24,2	6,4	8,0	12,4
	männlich	84,3	1,5	23,3	6,4	8,3	10,7
	weiblich	85,5	2,0	24,9	6,4	7,5	14,2
CDU	insgesamt	3,5	85,5	7,2	31,2	10,9	15,4
	männlich	3,7	84,2	6,9	29,8	10,6	14,1
	weiblich	3,4	86,8	7,4	32,5	11,4	16,6
GRÜNE	insgesamt	8,8	0,7	62,8	2,4	3,7	2,1
	männlich	9,1	0,6	62,8	2,2	2,9	2,9
	weiblich	8,6	0,9	62,7	2,6	4,9	1,3
FDP	insgesamt	1,0	10,1	1,7	54,0	2,5	2,5
	männlich	1,1	11,5	2,1	55,5	3,1	2,6
	weiblich	0,9	8,6	1,4	52,4	1,4	2,4
Sonstige <sup>3)</sup>	insgesamt	1,1	1,4	3,8	5,6	74,0	11,1
	männlich	1,4	1,8	4,6	5,8	74,4	15,3
	weiblich	0,9	1,0	3,2	5,4	73,4	6,8
Ungültige Stimmen	insgesamt	0,6	0,5	0,3	0,5	1,0	56,5
	männlich	0,5	0,4	0,3	0,4	0,7	54,3
	weiblich	0,7	0,6	0,4	0,5	1,4	58,7
Wähler insgesamt	insgesamt	36,5	50,5	5,8	4,5	1,1	1,6
	männlich	36,0	51,4	5,0	4,6	1,4	1,6
	weiblich	37,0	49,6	6,6	4,4	0,8	1,5

<sup>1)</sup> Wählerinnen und Wähler. - <sup>2)</sup> Erststimmen: PDS, BüSo, GRAUE, REP, FAMILIE, PBC, Schill, EB. - <sup>3)</sup> Zweitstimmen: PDS, GRAUE, REP, ödp, PBC, Schill.

Übersicht 14b: Wähler <sup>1)</sup> (in %) bei der Landtagswahl in Niedersachsen am 2. Februar 2003 nach Stimmenkombinationen und Geschlecht aufgrund von Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik

Partei	Geschlecht	Von 100 Wählern mit Zweitstimme für ... wählten mit der Erststimme nebenstehende Partei (Vorspalte)					
		SPD	CDU	GRÜNE	FDP	Sonstige <sup>2)</sup>	Ungültige Stimmen
SPD	insgesamt	91,5	2,8	43,4	4,4	15,9	16,0
	männlich	92,3	2,9	47,3	4,2	15,3	14,5
	weiblich	90,8	2,7	40,2	4,7	16,7	17,3
CDU	insgesamt	2,6	92,5	5,1	63,1	27,3	17,2
	männlich	2,4	92,6	4,5	65,3	28,3	14,6
	weiblich	2,8	92,4	5,6	60,5	25,8	19,3
GRÜNE	insgesamt	4,1	0,9	49,0	1,2	8,6	1,3
	männlich	3,5	0,7	45,4	1,1	7,3	1,0
	weiblich	4,7	1,0	52,0	1,3	10,7	1,6
FDP	insgesamt	0,9	3,0	1,5	30,4	9,9	1,5
	männlich	0,9	3,0	1,5	28,4	8,4	1,3
	weiblich	0,8	3,1	1,5	32,8	12,1	1,6
Sonstige <sup>3)</sup>	insgesamt	0,3	0,3	0,5	0,3	31,4	0,7
	männlich	0,4	0,3	0,6	0,5	32,7	0,7
	weiblich	0,2	0,2	0,5	0,2	29,5	0,7
Ungültige Stimmen	insgesamt	0,6	0,5	0,4	0,5	6,8	63,2
	männlich	0,5	0,5	0,7	0,5	7,9	67,7
	weiblich	0,6	0,5	0,3	0,5	5,3	59,5
Wähler insgesamt	insgesamt	33,9	46,7	7,4	8,1	2,6	1,4
	männlich	32,9	46,7	6,9	9,1	3,2	1,3
	weiblich	34,8	46,6	8,0	7,1	2,0	1,5

<sup>1)</sup> Wählerinnen und Wähler. - <sup>2)</sup> Zweitstimmen: PDS, GRAUE, REP, ödp, PBC, Schill. - <sup>3)</sup> Erststimmen: PDS, BüSo, GRAUE, REP, FAMILIE, PBC, Schill, EB.



**Übersicht 15: Wählerschaft <sup>1)</sup> (in %) der Parteien bei den Landtagswahlen in Niedersachsen am 2. Februar 2003 und am 1. März 1998 - Zweitstimmen - nach Altersgruppen und Geschlecht aufgrund von Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wähler insgesamt		Von 100 Wählern folgender Parteien gehörten der vorstehenden Altersgruppe und folgendem Geschlecht an									
			SPD		CDU		GRÜNE		FDP		Sonstige <sup>2)</sup>	
	1998	2003	1998	2003	1998	2003	1998	2003	1998	2003	1998	2003
<b>Insgesamt</b>												
18 - 25	6,0	5,6	5,1	4,7	5,3	5,3	11,5	8,5	6,5	6,1	13,2	11,5
25 - 35	16,3	12,0	17,3	9,8	12,6	12,4	26,9	15,8	12,5	13,4	23,2	18,8
35 - 45	19,3	20,4	21,2	19,6	15,1	19,4	31,3	32,3	14,6	17,2	19,6	25,5
45 - 60	26,6	25,9	27,3	26,7	26,4	24,6	21,6	29,8	31,6	26,6	23,1	24,5
60 und mehr	31,8	36,2	29,1	39,3	40,6	38,3	8,6	13,5	34,7	36,6	20,9	19,7
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>Männer</b>												
18 - 25	3,0	3,0	2,6	2,4	2,7	2,9	4,8	4,5	3,4	3,4	8,2	7,3
25 - 35	8,2	6,0	8,6	4,7	6,5	6,3	11,4	6,7	6,5	7,2	14,9	11,0
35 - 45	9,8	10,4	11,0	9,7	7,4	10,1	14,0	14,3	6,9	9,4	11,3	15,5
45 - 60	13,5	13,0	14,2	13,3	12,8	12,3	9,9	14,0	16,4	14,8	14,0	14,6
60 und mehr	13,9	16,6	13,1	17,4	16,8	17,3	3,3	5,8	16,9	20,2	12,1	11,9
<b>Zusammen</b>	<b>48,4</b>	<b>48,9</b>	<b>49,5</b>	<b>47,4</b>	<b>46,2</b>	<b>48,9</b>	<b>43,3</b>	<b>45,3</b>	<b>50,1</b>	<b>55,0</b>	<b>60,5</b>	<b>60,4</b>
<b>Frauen</b>												
18 - 25	3,0	2,6	2,6	2,3	2,6	2,5	6,7	4,0	3,1	2,8	5,1	4,1
25 - 35	8,0	6,0	8,6	5,1	6,1	6,1	15,6	9,1	6,0	6,2	8,3	7,8
35 - 45	9,5	10,0	10,1	9,9	7,6	9,3	17,4	18,0	7,7	7,8	8,3	10,0
45 - 60	13,2	12,8	13,1	13,4	13,6	12,3	11,7	15,8	15,2	11,9	9,1	9,9
60 und mehr	17,9	19,6	16,0	22,0	23,8	21,0	5,3	7,8	17,9	16,4	8,8	7,8
<b>Zusammen</b>	<b>51,6</b>	<b>51,1</b>	<b>50,5</b>	<b>52,6</b>	<b>53,8</b>	<b>51,1</b>	<b>56,7</b>	<b>54,7</b>	<b>49,9</b>	<b>45,0</b>	<b>39,5</b>	<b>39,6</b>

<sup>1)</sup> Wählerinnen und Wähler mit gültiger Stimme. - <sup>2)</sup> 1998: DKP, DP, REP, Feministische Partei DIE FRAUEN, ödp, PBC, STATT Partei. 2003: PDS, GRAUE, REP, ödp, PBC, Schill.

Werden der besseren Übersicht wegen die Wähler insgesamt und die der Parteien nach nur zwei zusammengefassten Altersgruppen betrachtet, und zwar nach der Gruppe der 18 bis unter 45-Jährigen und der der 45 Jahre und Älteren (Übersicht 16), dann wird vom Alter abhängiges Wahlverhalten in Bezug auf einzelne Parteien noch einmal sehr augenscheinlich.

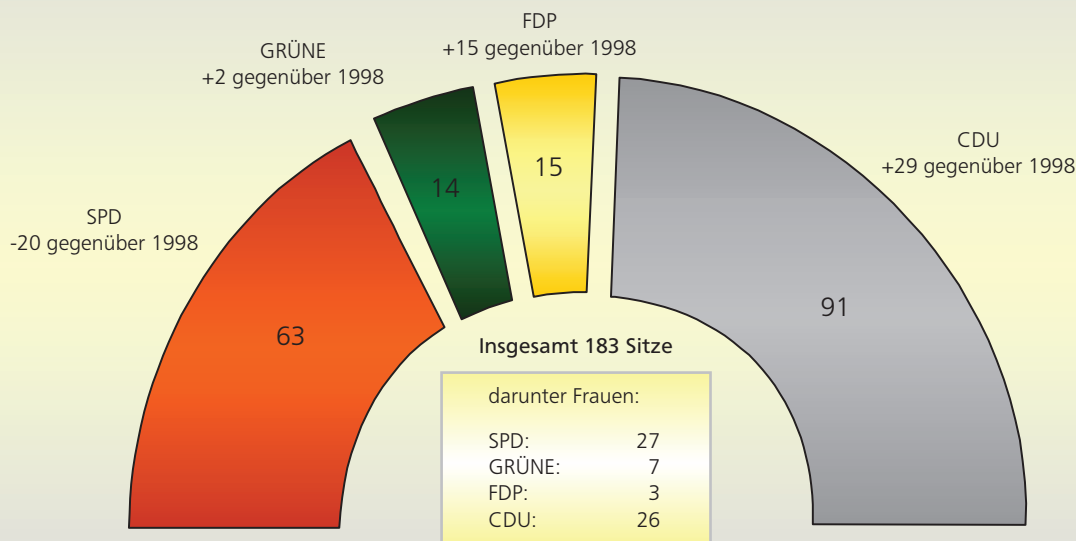
Sowohl 1998 als auch 2003 war der Anteil der Gruppe 45 Jahre und älter insgesamt höher als der der 18 bis unter 45-Jährigen, wobei sich der Altersaufbau der Wählerschaft wie schon vom Jahre 1994 bis zum Jahre 1998 weiterhin deutlich zu Gunsten der Älteren veränderte. Die Zahl der 45-Jährigen und Älteren erhöhte sich 2003 im Vergleich zu 1998 von 58,4 % auf 62,0 %,

**Übersicht 16: Wählerschaft <sup>1)</sup> (in %) der Parteien bei den Landtagswahlen in Niedersachsen am 2. Februar 2003 und am 1. März 1998 - Zweitstimmen - nach zwei Altersgruppen aufgrund von Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wähler insgesamt		Von 100 Wählern folgender Parteien gehörten der vorstehenden Altersgruppe an									
			SPD		CDU		GRÜNE		FDP		Sonstige <sup>2)</sup>	
	1998	2003	1998	2003	1998	2003	1998	2003	1998	2003	1998	2003
<b>Insgesamt</b>												
18 - 45	41,6	38,0	43,6	34,0	32,9	37,1	69,7	56,6	33,6	36,7	56,0	55,7
45 und älter	58,4	62,0	56,4	66,0	67,1	62,9	30,3	43,4	66,4	63,3	44,0	44,3
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

<sup>1)</sup> Wählerinnen und Wähler mit gültiger Stimme. - <sup>2)</sup> 1998: DKP, DP, REP, Feministische Partei DIE FRAUEN, ödp, PBC, STATT Partei. 2003: PDS, GRAUE, REP, ödp, PBC, Schill.

### Sitzverteilung im Niedersächsischen Landtag der 15. Legislaturperiode von 2003 bis 2008



sodass zwangsläufig die Zahl der 18 bis unter 45-Jährigen um 3,6 Prozentpunkte von 41,6 % auf 38,0 % abnahm. Diese Veränderungen spiegeln sich allerdings nicht unbedingt in der Wählerschaft der einzelnen Parteien wider. So war die SPD-Wählerschaft gegenüber 1998 mit einem beachtlichen Plus von 9,6 Prozentpunkten überproportional in der Gruppe der 45 Jahre und Älteren vertreten. Die Wählerschaft der CDU (+ 4,2 Prozentpunkte) und der FDP (+ 3,1 Prozentpunkte) veränderte sich dagegen gegenüber 1998 zu Gunsten der 18 bis unter 45-Jährigen.

Die GRÜNEN rekrutierten ihre Wählerinnen und Wähler zwar mit 56,6 % immer noch überwiegend aus dem Kreis der 18 bis unter 45-jährigen Personen, gegenüber 1998 war jedoch eine signifikante Steigerung von 13,1 Prozentpunkten bei den 45-Jährigen und Älteren zu verzeichnen. Lediglich bei den „sonstigen Parteien“ blieb der Altersaufbau in der Wählerschaft gegenüber 1998 annähernd konstant und bestand mit 55,7 % auch weiterhin vornehmlich aus Wählerinnen und Wählern der jüngeren Altersgruppe im Alter von 18 bis unter 45 Jahren.

#### Wahlvorschläge bei der Landtagswahl 2003

SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
FDP	Freie Demokratische Partei
PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus
BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität
GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther
REP	DIE REPUBLIKANER
FAMILIE	FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS
ödp	Ökologisch-Demokratische Partei
PBC	Partei Bibeltreuer Christen
Schill	Partei Rechtsstaatlicher Offensive
EB	Einzelbewerber/in

#### Zusammenfassung

Die CDU verbesserte ihr Ergebnis gegenüber 1998 um 12,4 Prozentpunkte auf 48,3 % der Zweitstimmen. Die SPD verzeichnete dagegen mit einem Verlust von 14,5 Prozentpunkten auf 33,4 % der Zweitstimmen ihr bisher schlechtestes Ergebnis bei einer Landtagswahl. Die FDP schaffte mit einem Zweitstimmenanteil von 8,1 % deutlich den Sprung über die 5 %-Klausel. Die GRÜNEN konnten ihr prozentuales Zweitstimmenergebnis von 1998 um 0,6 Prozentpunkte auf 7,6 % leicht verbessern.